

73. Rundbrief

der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der
Deutschen Gesellschaft für Soziologie
– Februar 2006 –

Prof. Dr. Martina Löw (1. Sprecherin)

TU Darmstadt, Institut für Soziologie
Residenzschloss
64283 Darmstadt
Tel-d: 06151-16 44 75
Fax-d: 06151-16 60 35
e-mail: loew@ifs.tu-darmstadt.de

Sekretariat:

Meherangis Bürkle

TU Darmstadt, Institut für Soziologie
Residenzschloss
64283 Darmstadt
Tel-d: 06151-16 32 66
Fax-d: 06151-16 60 35
e-mail: buerkle@ifs.tu-darmstadt.de

PD Dr. Mechthild Bereswill (2. Sprecherin)

Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main
FB Gesellschaftswissenschaften
Institut I, Frauen- und Geschlechterforschung
Robert-Mayer-Straße 5
60054 Frankfurt am Main
Tel-d: 069-79 82 20 53
Fax-d: 069-79 82 80 24
e-mail: bereswill@soz.uni-frankfurt.de

PD Dr. Brigitte Aulenbacher

Universität Hannover
Institut für Soziologie und Sozialpsychologie
Im Moore 21
30167 Hannover
Tel-d: 0511/762-4566
e-mail: aulenbacher@sozpsy.uni-hannover.de

PD Dr. Michael Meuser

Universität Duisburg-Essen
Institut für Soziologie
45117 Essen
Tel-d: 0201-183 34 55
Fax-d: 0201-183 35 71
e-mail: michael.meuser@uni-essen.de

Dr. Gabriele Mordt

Martin-Luther-Universität, Institut für Soziologie
Emil-Abderhaldenstraße 7
06108 Halle
Tel-d: 0345-55 24 247
Fax-d: 0345-27 150
e-mail: mordt@soziologie.uni-halle.de

Dr. Reinhild Schäfer

Deutsches Jugendinstitut e.V.
Nockherstraße 2
81541 München
Tel-d: 089-62 306 182
Fax-d: 089-62 306 162
e-mail: rschaefer@dji.de

Dr. Sylka Scholz

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut f. Sozialwissenschaften,
Lehrbereich Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Tel-d: 030-2093 4200
e-mail: sylka.scholz@sowi.hu-berlin.de

Inhaltsverzeichnis

Sektionsrat

Liebe Kolleginnen und Kollegen	4
Protokoll der Ratssitzung vom 18. Juli 2005 in Frankfurt	5
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 5. November 2005 in Hannover	7
Protokoll der Ratssitzung vom 16./17. Dezember 2005 in Frankfurt	12
Call for papers für die Plenarveranstaltung der Sektion auf dem 33. Soziologiekongress	15
Call for papers für die Sektionsveranstaltung auf dem 33. Soziologiekongress	17
Tagung mit der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie am 28./29.4.06 in Dortmund	19
Bericht vom Workshop „Achsen der Differenz“ vom 7./8. Oktober 2005 in Frankfurt	25

Veranstaltungen

Kongress „Re-Visionen der Zukunft: Perspektiven der Geschlechterforschung“ vom 4.-6.5.2006 in Braunschweig	26
------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Mitteilungen und Informationen

Call for posters zum Kongress „Re-Visionen der Zukunft“	27
Bericht vom Workshop „Geschlechterforschung zu Japan“	28

Neuerscheinungen

Stellenanzeige	34
Bestellliste der Buchreihe „Frauen- und Geschlechterforschung“	37
Registereintrag/Einzugsermächtigung	38

Liebe Mitglieder der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung,

zur Zeit laufen die Vorbereitungen für den **Soziologietag** auf Hochtouren. Vom 9. bis 13. Oktober 2006 findet in Kassel der Kongress zum Themenfeld „Die Natur der Gesellschaft“ statt (ausführliche Information: <http://www.dgs2006.de>). Es ist uns auch in diesem Jahr gelungen, für die Durchführung einer Plenarveranstaltung ausgewählt zu werden. Unser **Plenum „Naturalisierung von Geschlecht“** wird am Dienstag, den 10.10. um 9.00 Uhr stattfinden. Dort sollen zentrale Fragestellungen unserer Profession aufgegriffen und (hoffentlich) neu systematisiert werden. Den **Call for Papers** finden Sie in diesem Rundbrief. Wir freuen uns auf ihre Vortragsangebote bis zum **14.04.06**.

Im Zentrum unserer **Sektionsveranstaltung** steht in diesem Jahr das Thema „**Emotionale Verhältnisse - zur Relevanz der Emotionssoziologie für die Geschlechterforschung**“. Wir erhoffen uns, damit eine neue Perspektive in unsere Debatten einzubringen. Auch dieser **Call for Papers** ist im vorliegenden Rundbrief abgedruckt. Bitte beachten Sie, dass dieser Aufruf bereits am **24.03.06** endet.

Beim diesjährigen Soziologietag wird wieder der neue Sektionsrat gewählt werden. Um die **KandidatInnen** schon in der Sommerausgabe des Rundbriefs vorstellen zu können, bitten wir Sie jetzt um Vorschläge **für den Rat und für neue SprecherInnen**. Eine offizielle Einladung zur Mitgliederversammlung erhalten Sie mit dem nächsten Rundbrief, dann stehen auch Raum und Termin der MV von Seiten der KongressorganisatorInnen fest.

Wir freuen uns, dass die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in diesem Jahr eine zusätzliche gemeinsame Veranstaltung mit der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie durchführt. Die **Tagung zum Thema „Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft“** findet am 28. und 29. April in Dortmund statt. Das Programm ist dem Rundbrief beigelegt und alle Mitglieder sind herzlich eingeladen zu kommen und mit zu diskutieren.

Ansonsten haben Sie vielleicht schon gesehen, dass **unsere neu gestaltete Homepage** nun belebt und besucht wird. Unter <http://www.frauen-undgeschlechterforschung.de/> finden Sie stets aktuelle Ausschreibungen und Informationen.

Zum Schluss bleibt noch die Information, dass wir gerade die Publikation der Jahrestagung im November 2005 fertig stellen. Bereits in wenigen Monaten können Sie die Debatten der Tagung in unserer Buchreihe „Forum Frauenforschung“ im Verlag Westfälisches Dampfboot nachlesen.

Wir wünschen allen einen guten Start in den hoffentlich nun bald sich durchsetzenden Frühling und viel Spaß beim Lesen des Rundbriefs,

Martina Löw, Mechthild Bereswill und der Sektionsrat

Protokoll der Sitzung des Sektionsrats am 18. Juli 2005 in Frankfurt am Main

Anwesend: Mechthild Bereswill, Michael Meuser, Gabriele Mordt, Reinhild Schäfer, Sylka Scholz

Entschuldigt: Brigitte Aulenbacher, Martina Löw

Protokoll: Reinhild Schäfer

TOP 1

Das Protokoll der Ratssitzung vom 22./23.4.05 wird angenommen.

Die Reihenfolge der Tagesordnung wird dahingehend geändert, dass der Punkt „Homepage/ Öffentlichkeitsarbeit“ vor dem TOP „Jahrestagung“ behandelt wird.

TOP 2

Homepage/Öffentlichkeitsarbeit

Sylka Scholz präsentiert das von ihr und Ines Walk erarbeitete Konzept der neuen Homepage, das begeistert aufgenommen wird und allgemeine Zustimmung findet. Nach intensiver Diskussion einzelner Punkte, u.a. der Frage, wie detailliert die Arbeit der Sektion dargestellt werden soll, entscheidet der Rat, die Homepage zu kaufen; zuzüglich einer einmaligen Erstgebühr werden monatlich Kosten in Höhe von ca. 5,00 Euro anfallen. Die Adresse steht schon fest: www.frauen-undgeschlechterforschung.de.

Die Homepage wird so bald wie möglich fertiggestellt. Der Rat dankt Sylka Scholz für die zügige und professionelle Bearbeitung.

TOP 3

Jahrestagung

Da die Jahrestagung in Hannover zwischen zwei Messeterminen stattfindet und die Unterkunftsmöglichkeiten dadurch äußerst begrenzt sind, soll zusätzlich zu der im 72. Rundbrief von Ende Mai 05 veröffentlichten Einladung möglichst noch im Juli 05 eine Rundmail speziell mit dieser Information an die Sektionsmitglieder verschickt werden, evtl. gefolgt von einem weiteren Erinnerungsschreiben Mitte September/Anfang Oktober 2005.

Es wird eine TeilnehmerInnen-Liste mit den Email-Adressen geben.

TOP 4

Buchreihe

Die Buchreihe trägt noch immer den Titel „Forum Frauenforschung“. Mit dem Verlag ist zu klären, dass der Titel – entsprechend der geänderten Benennung der Sektion – abgeändert wird in „Forum Frauen- und Geschlechterforschung“.

Der Konzeption des von Mechthild Bereswill, Michael Meuser und Sylka Scholz geplanten Bandes zu Männlichkeit wird zugestimmt. Brigitte Aulenbacher und Martina Löw werden per mail um ihr Votum gebeten.

TOP 5**Leseliste**

Die anhand der Vorschläge der RätInnen zusammengestellte Leseliste wird ausführlich besprochen. Die Gliederung in Einführungs- und Überblickstexte, Schlüsseltexte, Aktuelle Texte und Zeitschriften erweist sich als sinnvoll und wird beibehalten. Sylka Scholz wird die Leseliste für die Homepage überarbeiten und einstellen.

TOP 6**Professionsworkshop**

Nach eingehender Diskussion über Sinn und Zweck des im Rahmen des Darmstädter Workshops zur Zukunft der Sektion (im Frühjahr 2004) angeregten Professionsworkshops kommt der Rat zu dem Schluss, dass die Professionspolitik aufgrund der aktuellen Umstrukturierung der Hochschullandschaft (Studiengänge, Forschung, Förderung, Beratung etc.) nicht in einem Workshop zu behandeln ist, sondern Thema der Jahrestagung 2007 sein soll.

TOP 7**Workshop „Arbeits- und Geschlechterverhältnisse im Umbruch“**

Der Rat stimmt dem Vorschlag von Brigitte Aulenbacher zu, einen Workshop in Kooperation mit der Sektion Arbeits- und Industriezoologie zum Thema „Arbeits- und Geschlechterverhältnisse im Umbruch“ durchzuführen.

TOP 8**Soziologiekongress in Kassel 2006**

Mögliche Anknüpfungspunkte der Sektion an das Thema des Soziologiekongresses „Natur der Gesellschaft“ werden diskutiert (Gen- und Reproduktionstechnologie, Schönheitschirurgie, Hirnforschung). Die Entscheidung, ob die Sektion ein Plenum veranstalten sollte, wird vertagt. Die Ratsmitglieder verständigen sich per mail über die weitere Vorgehensweise.

TOP 9**Sonstiges**

Mittlerweile hat sich ein umfangreiches Papierarchiv angesammelt, das von Sektionsrat zu Sektionsrat weitergegeben wird und stetig wächst, sodass die Frage immer dringlicher wird, wohin damit? Die Frage der Archivierung soll in einer der nächsten Ratssitzungen ausführlicher behandelt werden.

Termin der nächsten Ratssitzung: 16./17.12.2005 in Frankfurt am Main

**Protokoll der Mitgliederversammlung im Rahmen der Jahrestagung
„FrauenMännerGeschlechterforschung. State of the Art“
am 5.11.2005 von 16.30 bis 17.30 in Hannover**

Vom Sektionsrat anwesend: Martina Löw (1. Sprecherin), Mechthild Bereswill (2. Sprecherin), Brigitte Aulenbacher, Michael Meuser, Gabriele Mordt, Reinhild Schäfer, Sylka Scholz
Protokoll: Brigitte Aulenbacher

Die Mitgliederversammlung verhandelte die folgenden Punkte:

1. Bericht des Sektionsrates
2. Homepage www.frauen-undgeschlechterforschung.de
3. Feedback zur Jahrestagung und Planung des Soziologiekongresses 2006
4. Sonstiges

1. Bericht des Sektionsrates

Die Sprecherinnen und Rätinnen berichten über für die Sektion allgemein relevante Punkte und über die in ihrer Amtszeit seit Oktober 2004 geleistete Arbeit wie weitere Arbeitsvorhaben.

a. Allgemeines

Unsere Sektion umfasst, so Martina Löw, derzeit 371 Mitglieder. Der sich darin ausdrückende Mitgliederschwund sei dadurch entstanden, dass Frau Bürkle bei der Pflege der Mitgliederkartei diejenigen KollegInnen herausgenommen hat, die seit mehreren Jahren nicht mehr erreichbar sind. Erfreulich ist, dass es ihr zudem gelungen ist, für 2004 alle Mitgliedsbeiträge einzuwerben. Außenstände bestehen allerdings noch für 2005, da 112 Mitglieder ihren Beitrag bislang noch nicht bezahlt haben. In diesem Zusammenhang fordert Martina Löw nochmals auf, Einzugsermächtigungen auszustellen, da so die Pünktlichkeit gewährleistet ist und Kosten für Mahnungen entfallen.

Erfreulich ist auch die finanzielle Situation der Sektion. Martina Löw legt eine Bilanz der Einnahmen und Ausgaben vor. Sie zeigt, dass wir derzeit über EUR 10.039,38 verfügen. Von dieser Summe können alle für die laufenden Sektionsratsarbeiten anfallenden Kosten bestritten werden. Auch ist das Spendenaufkommen auf der Jahrestagung so hoch, dass für das vergleichsweise teure Catering nur wenige Eigenmittel angegriffen werden müssen. Insofern kann unsere finanzielle Situation als konsolidiert gelten. Dies wird von den Mitgliedern ausdrücklich begrüßt.

Außerdem berichtet Martina Löw vom Konzil und der SprecherInnenversammlung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Anders als unsere Sektion ist die DGS insgesamt in einer finanziell angespannten Situation. Da die Raummieten für die Soziologiekongresse zum Teil bei 30.000,- EUR liegen, sind die Veranstaltungen nicht mehr ohne Eingriffe in die bisherige Finanzierung der DGS tragbar. Es wird daher ab 2006 zu einer Erhöhung der Beiträge für die Personengruppen gestaffelt auf EUR 150,- (ProfessorInnen), 100,- (MitarbeiterInnen), 75,- (RentnerInnen), 30,- (Arbeitslose) und 20,- (StudentInnen) kommen.

Was die finanzielle Einbindung der Sektionen und Sektionsveranstaltungen in die DGS angeht, so berichtete Martina Löw, dass internationale Tagungen zukünftig mit 1000,-- EUR unterstützt werden; wenn es um Kooperationen mit der Schweiz und Österreich geht, allerdings nur mit 500,-- EUR. Die Arbeit der Sektion, welche in einem Bericht für die Zeitschrift „Soziologie“ dokumentiert werden muss, wird demnächst mit 300,-- EUR (statt bislang 250,-- EUR) unterstützt.

Was den Anteil von Frauen an den Gremien der DGS angeht, wies Martina Löw darauf hin, dass Konzil und Vorstand inzwischen paritätisch besetzt sind. Kommentiert wurde dieser Hinweis von Mitgliedern dahingehend, dass es in die Förderinstitutionen und vor allem der DFG allerdings weit weniger gut aussehe.

Zum Stand der Dinge in der Sektion selber berichtete Martina Löw, dass der derzeitige Sektionsrat mit den Ergebnissen aus dem Darmstädter Workshop von Mai 2004 (s. 71. Rundbrief) eine gute Grundlage für die Aufnahme seiner Arbeit vorgefunden hat. Auch habe er sich mit der Entscheidung für eine klare Arbeitsteilung innerhalb des Gremiums gute Voraussetzungen für die Bearbeitung der nachfolgend genannten Bereiche schaffen können.

b. Internationale Kontakte der Sektion

Für den Bereich Internationales sind im Sektionsrat Mechthild Bereswill und Michael Meuser zuständig. Sie griffen, wie Mechthild Bereswill berichtete, Ende 2004 eine bereits seit längerem vorliegende Anfrage unseres Mitgliedes Ilona Ostner auf und haben sich auf dem ESA-Kongress in Torun mit einer ad hoc-session zum Thema „Gender Mainstreaming – an European approach to overcome gender inequalities?“ beteiligt. In der Sache und von der Beteiligung her sei die ad hoc-session dabei als Erfolg zu werten. Vortragende vor allem allerdings aus dem deutschsprachigen Bereich haben interessante Ergebnisse zu Gender Mainstreaming einem breiteren internationalen Publikum präsentieren können. Eine Mitarbeit der Sektion *als Sektion* schätzen Mechthild Bereswill und Michael Meuser allerdings als schwierig ein, da die ESA selbst eine Struktur von „Research Networks“ und „Research Streams“ aufgebaut hat, in der einzelne von uns mitarbeiten oder auch initiativ werden können, die Verankerung als (deutsche Sektion) aber keinen Sinn macht. Die damit verbundenen offenen Fragen der stärkeren internationalen Präsentation und Vernetzung der Sektion werden bei der nächsten Sitzung des Rats diskutiert. Auf Nachfrage eines Mitglieds, was die hohen Kosten der ESA Konferenz und fehlende Bezuschussungen anging, informierte Mechthild Bereswill darüber, dass – wie die Arbeit der DGS – auch die Arbeit der ESA auf einer Mitgliederstruktur und -finanzierung beruhe. Zuschüsse zu den Tagungskosten müssen entweder für die einzelnen Veranstaltungen oder individuell, beispielsweise bei der DFG, eingeworben werden.

Mechthild Bereswill und Michael Meuser werden in absehbarer Zukunft einen weiteren internationalen Workshop zu Gender Mainstreaming konzipieren und dafür Mittel einwerben. Die genaue Platzierung einer solchen Veranstaltung im Interesse der Sektionsarbeit wird ebenfalls bei der nächsten Ratssitzung zur Diskussion gestellt werden.

c. 'Achsen der Differenz' – Soziale Ungleichheiten und Medien – Gemeinsamer Workshop der Fachgruppe Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikation und der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS in Frankfurt/M. vom 7. bis 8.10.2005

Dieser Workshop (s. 72. Rundbrief) wurde noch vom vorherigen Sektionsrat geplant; innerhalb des amtierenden Sektionsrates wurde er federführend von Gabriele Mordt

vorbereitet und mit veranstaltet. Gabriele Mordt berichtete auf der Mitgliederversammlung über den Verlauf und die Resonanz des Workshops. Nach einer zunächst eher zögerlichen Resonanz auf den Call for Papers sei der Workshop doch noch von einer breiten und interessanten Reflexion auf das Thema Medien und Geschlecht gekennzeichnet gewesen. Allerdings waren soziologische weniger als kommunikationswissenschaftliche Perspektiven vertreten gewesen und vor allem die Punkte der Medienproduktion und –rezeption eher randständig geblieben. Gleichwohl wurde dieser Bereich von ihr wie auch weiteren Mitgliedern als sehr wichtig eingeschätzt und wurde dafür plädiert, an dem Thema dran zu bleiben. Gabriele Mordt wies darauf hin, dass eine Publikation des Workshops geplant ist.

d. Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog – Gemeinsame Tagung der Sektionen Frauen- und Geschlechterforschung und Arbeits- und Industriesoziologie in der DGS am 28. und 29.4.2006 in Dortmund

Diese kommende gemeinsame Tagung der beiden Sektionen wird im Sektionsrat federführend von Brigitte Aulenbacher zusammen mit unserem Sektionsmitglied Susanne Völker bearbeitet. Sie geht, wie Brigitte Aulenbacher berichtete, auf unsere Initiative zurück und findet im Rahmen der regulären Frühjahrstagung der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie statt. Letzteres sei zu begrüßen, da eine vorherige Dialoginitiative mit dem in unserer Buchreihe gerade erschienenen Sammelband von Karin Lohr und Hildegard Maria Nickel stärker auf unserer Seite eingebettet ist. Ziel der Veranstaltung ist es, arbeits- und geschlechtersoziologische Perspektiven in der Analyse des Umbruchs moderner Gesellschaften aufeinander zu beziehen und so weitere Diskussions- und Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und Projekte zwischen den Strängen zu befördern. Der Sektionsrat und der Vorstand der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie in der DGS haben sich hierzu auf drei Forschungsfelder verständigt, zu denen jeweils ein Dialog zwischen VertreterInnen der Arbeits- und Geschlechterforschung und Präsentationen aus beiden Strängen vorgesehen sind (s. Call for Papers in diesem Rundbrief und auf der Homepage). Der Call for Papers konnte auf der Jahrestagung und Mitgliederversammlung bereits verteilt werden und stieß auf großes Interesse.

e. Buchreihe

Da unsere Buchreihe, das Forum Frauen- und Geschlechterforschung, wie sie ab der kommenden Ausgabe heißt, von Susanne Paul-Menn vom Westfälischen Dampfboot auf der Jahrestagung aus Verlagssicht ausführlich vorgestellt worden war, wies Brigitte Aulenbacher als hierfür zuständige Sektionsrätin nur noch auf die kommenden Titel hin. Geplant sind:

- Aulenbacher, Brigitte/Bereswill, Mechthild/Löw, Martina/Meuser, Michael/Mordt, Gabriele/Schäfer, Reinhild/Scholz, Sylka (Hg.), FrauenMännerGeschlechterforschung, State of the Art
- Dackweiler, Regina-Maria/N.N. (Hg.), Willkommen im Club? Frauen und Männer in Eliten
- Jurczyk, Karin/Oechsle, Mechthild (Hg.), Rethinking the Ambivalences of Privacy/Ambivalenzen des Privaten
- Bereswill, Mechthild/Meuser, Michael/Scholz, Sylka (Hg.), Dimensionen der Kategorie Geschlecht: Der Fall Männlichkeit
- N.N. (angefragt), Gender, Race and Class

Mit dieser Planung und einem veränderten Terminmanagement hoffe der Sektionsrat, die Buchreihe, in der es in den vergangenen Jahren Ausfälle und terminliche Unzuverlässigkeiten von Seiten der Sektion (nicht des Verlages) gab, zu konsolidieren.

2. Homepage www.frauen-undgeschlechterforschung.de

Auf vielfachen Wunsch in der Vergangenheit hin hat der Sektionsrat unter Federführung von Sylka Scholz inzwischen eine eigene Homepage erstellen lassen. In diesem Zusammenhang dankt der Sektionsrat Ines Walk für die technische Bearbeitung. Da Frau Bürkle vor der Mitgliederversammlung alle Mitglieder auf die Homepage hingewiesen hat, konnte Sylka Scholz bereits über die positive Resonanz berichten. Zudem habe es zu einzelnen Rubriken bereits Vorschläge gegeben, so etwa zur Leseliste. Weitere Vorschläge und Kritiken seien hoch willkommen. Auch werden noch einzelne Daten und Fotos aus der früheren Sektions- und Sektionsratsarbeit gesucht. All dies ist direkt an Sylka Scholz zu adressieren, die die fortlaufende Aktualisierung der Homepage übernehmen wird. Seitens eines Mitglieds wurde in diesem Zusammenhang angeregt, zu ihrer Entlastung eine eigene Homepage-Anschrift zu erstellen. Dies habe zudem den Vorteil, dass diese Homepage-Anschrift auch über die Amtszeit des jetzigen Sektionsrates hinaus bestehen bleiben könne.

3. Feedback zur Jahrestagung und Planung des Soziologiekongresses 2006

a. *Feedback zur Jahrestagung*

Insgesamt erfuhr die Jahrestagung nicht zuletzt auch aufgrund der mit 160 TeilnehmerInnen beachtlichen Resonanz eine Wertung als gelungener Schritt in Richtung auf eine interessante Diskussions- und Arbeitsperspektive für die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung. In diesem Sinne wurden vor allem die folgenden Punkte hervorgehoben: Die im Darmstädter Workshop 2004 entwickelte Überlegung, die Jahrestagung übergeordneten Themen und auf einer Meta-Ebene angesiedelten Reflexionen zu widmen, habe sich bewährt. Auch sei offensichtlich ein großer Bedarf da, die verschiedenen Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung wie die damit verbundenen Kontroversen ausführlicher zu diskutieren. Ausdrücklich bemerkt wurde zudem, dass die Tagung sich dabei als interessant für die verschiedenen Generationen erwiesen hat, die in der Sektion angefangen von ihren Gründerinnen bis zu den heutigen StudentInnen zusammen treffen. Zudem konnten auch viele Nicht-Mitglieder angesprochen werden. Beides wurde auch darauf zurückgeführt, dass eine Tagung von übergreifender Thematik in einer zusehends spezialisierten Frauen- und Geschlechterforschung auch Fortbildungsinteressen bedient, indem sie über das eigene Arbeitsgebiet hinaus Einblicke in weitere Diskussionen gewährt. Insofern wurde angeregt, bei solchen thematischen Zuschnitten auch für die kommenden Jahrestagungen zu bleiben. Als Themenvorschläge wurden von Mitgliedern genannt: Die Reflexion soziologischer Gesellschaftsbegriffe aus der Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung wie die vergleichende Diskussion verschiedener Theorieperspektiven, wobei im Verlauf der Diskussion auch auf Vereinbarungsmöglichkeiten beider hingewiesen wurde.

Als gelungen galt auch die auf der Jahrestagung gewählte Präsentationsform (Dialog, Vortrag und Kommentar), wobei angeregt wurde, auch zukünftig über solche Formen weiter nachzudenken. Angeregt wurde ferner, der Präsentation und Diskussion einzelner Theorieperspektiven mehr Zeit zu widmen. Positiv gewertet und für die Zukunft für erwünscht gehalten wurde auch zur Seite der Beitragenden hin die Mischung aus renommierten RepräsentantInnen der Frauen- und Geschlechterforschung und NachwuchswissenschaftlerInnen.

Seitens des Sektionsrates wurde nochmals in Erinnerung gerufen, dass der Darmstädter Workshop noch einen weiteren Auftrag enthielt, nämlich die Durchführung einer Veranstaltung zur Professionspolitik. Dies mit einer Jahrestagung zu verbinden, wurde von den Mitgliedern trotz Interesse am Thema und Verweis auf die Notwendigkeit einer solchen

Veranstaltung jedoch abgelehnt. Als hierfür geeignet wurde die Veranstaltungsform des Workshop angesehen. Ein solcher Workshop zusätzlich zur Jahrestagung kann, so Mechthild Bereswill und Martina Löw, angesichts der bereits bestehenden Arbeitsbelastung allerdings nicht federführend vom Sektionsrat veranstaltet werden. Daher sind, wenn das Thema Professionspolitik von der Mitgliedschaft als Jahrestagungsthema nicht gewünscht ist, Workshopinitiativen gefragt. Der Sektionsrat bietet in diesem Falle seine Unterstützung an. Der Sektionsrat wird all diese Anregungen in seiner Planung der nächsten Jahrestagung aufnehmen.

b. Planung des Soziologiekongresses 2006 in Kassel

Der Soziologiekongress hat das Thema „Die Natur der Gesellschaft“. Martina Löw berichtet, dass die Sektion dieses Thema vorbehaltlich der Zustimmung durch die DGS in einer Plenarveranstaltung mit dem Titel „Materialisierung und Geschlecht“ behandeln wird. Dort soll die für westliche Kulturen prägende Verschränkung von Körper und Raum in ihrer Vergeschlechtlichung zur Diskussion gestellt werden. Zentrale Fragen sind dabei: Welche Formen nimmt die Verschränkung von Raum und Körper heute an und welche Auswirkungen hat dies auf die Wahrnehmung von Geschlecht sowie Geschlechterverhältnissen? In welcher Weise lagern jene Bereiche, die gesellschaftlich als materielle Seite der Welt wahrgenommen werden und häufig dem Sozialen gegenüber gestellt werden, in spezifischen Denk- und Wahrnehmungsfeldern: allen voran Raum, Landschaft, Körper und Geschlecht? Wie bestätigen sich Raum, Landschaft, Körper und Geschlecht als Themenfelder und wo finden sich (widerständige) Verwerfungen? Welche Aussagekraft hat die Kritik an dem Streben nach (patriarchal-kapitalistischer) Weltbeherrschung durch eine Kolonialisierung von Raum und Körper heute noch in der soziologischen Theoriebildung? Lässt sich die gegenwärtig in unterschiedlichen Formen zu beobachtende Bedeutungsaufwertung des männlichen Körpers als Ausdruck einer veränderten Position des Mannes in der Geschlechterordnung begreifen? Beginnt der enge Nexus von Weiblichkeit, Natur und Körperlichkeit aufzubrechen? Sollte die DGS bzw. die lokalen OrganisatorInnen dem Vorschlag zustimmen wird der Call for Papers in der Zeitschrift „Soziologie“ und über den Rundbrief der Sektion veröffentlicht.

Offen ist hingegen noch das Thema der Sektionssitzung auf dem Soziologiekongress. Hier wird von Mitgliedern als Thema „Die Gesellschaft der Natur“ vorgeschlagen. Darunter soll in doppelter Bedeutung verstanden werden, dass Natur eine gesellschaftliche Interpretation erfährt und gesellschaftliche Sachverhalte im Rekurs auf die Natur ihre Begründung oder Legitimation erfahren. Hingewiesen wurde hier vor allem auf die gegenwärtige Renaissance naturwissenschaftlicher, nicht zuletzt auch biologischer Erkenntnisse für die Erklärung sozialer Sachverhalte. Es wurde von Mitgliederseite ferner angeregt, eine interdisziplinäre Veranstaltung mit NaturwissenschaftlerInnen durchzuführen. Der Sektionsrat wird diese Anregungen in seiner weiteren Planung berücksichtigen.

4. Sonstiges

Nachdem die Jahrestagung allen TeilnehmerInnen die erheblichen Kosten für solche Veranstaltungen vor Augen geführt hat, schlagen Mitglieder Folgendes vor: ReferentInnen sollen, bevor sie ihre Abrechnungen bei der Sektion einreichen, prüfen, ob sie nicht andere Finanzierungsmöglichkeiten über ihre Institute oder andere institutionelle Einbindungen haben. Es soll überlegt werden, von vornherein statt Spenden eine feste Verpflegungspauschale anzusetzen und die Entrichtung dieser von der Steuer absetzbaren Beitrags zu quittieren.

Martina Löw dankt allen Mitgliedern für die rege Diskussion und beendet die Versammlung.

Protokoll der Ratssitzung vom 16./17.12.2005 in Frankfurt am Main

Teilnahme:

Brigitte Aulenbacher, Mechthild Bereswill, Martina Löw, Michael Meuser, Gabriele Mordt, Sylka Scholz

Entschuldigt: Reinhild Schäfer

Protokoll: Mechthild Bereswill & Sylka Scholz

Tagesordnung:

1. Protokoll
2. Auswertung der Jahrestagung
3. Soziologietag in Kassel
4. Internationale Beziehungen
5. Lehrbuchreihe: Fahrtkosten zur Arbeit an der zweiten Auflage
6. Rundbrief
7. Sonstiges
8. Buchreihe und Publikation der Jahrestagung

1. **Das Protokoll der Mitgliederversammlung** vom 5.11.2005 im Freizeitheim Vahrenwald in Hannover wird ohne Einschränkungen für die Veröffentlichung im nächsten Rundbrief verabschiedet.

2. Auswertung der Jahrestagung

Konzeption und Verlauf der diesjährigen Jahrestagung haben sich nach allgemeiner Einschätzung als gelungen erwiesen. Es hat eine ganze Reihe von positiven Rückmeldungen zur Vielfalt, zum hohen Niveau und zu den spannenden Kontroversen während der Tagung gegeben. Kritisch wurde angeregt, zukünftig mehr Zeit für Diskussionen zu gewähren, wobei die Einschätzungen im Rat dazu unterschiedlich ausfallen, insbesondere, was die einzelnen Foren am Samstagmorgen angeht. Eine weitere Anregung für die Zukunft lautet, dass RednerInnen, die sich zu Wort melden, gebeten werden sollten, sich kurz vorzustellen, um Neuen nicht das Gefühl einer InsiderInnen-Situation zu vermitteln.

Die *finanzielle Kalkulation* für die Tagung ist gut aufgegangen und auch das Spendenaufkommen für die Verpflegung deckte die Unkosten der außergewöhnlich großen Veranstaltung.

3. Soziologietag in Kassel

Über die Plenarveranstaltungen in Kassel wird am 19.12.2005 entschieden. Wir beschließen das folgende Vorgehen:

1. Wenn unser Plenum akzeptiert wird, werden wir *eine* Sektionsveranstaltung im Bereich der Soziologie der Emotionen durchführen. Unser Titel hierfür lautet: „Emotionale Verhältnisse – zur Relevanz der Emotionssoziologie für die Geschlechterforschung“. Gabriele Mordt wird *bis zum 8.1.2006 einen Call entwerfen* und an alle zur Ergänzung und Überarbeitung herumschicken. *Der Call wird im nächsten Rundbrief verschickt werden.*

2. Sollte unser Plenum nicht akzeptiert werden, werden wir zwei Sektionsveranstaltungen anbieten, eine zu unserem Plenumsthema und eine zu „Emotionalen Verhältnissen“. Martina Löw wird sich dafür einsetzen, dass die Sektionsveranstaltung nicht wieder auf einen Freitagvormittag platziert wird.

Für beide Schwerpunkte wird der Call for Papers im nächsten Rundbrief erscheinen. *Einsendeschluss für die Abstracts ist der 24.3.2006.*

4. Internationale Beziehungen

Mechthild Bereswill und Michael Meuser berichten über ihre Teilnahme an der diesjährigen Konferenz der European Sociological Association (ESA) in Torun, Polen. Sie hatten dort eine ad hoc Gruppe zu Gender Mainstreaming in Europe angeboten, die trotz verschiedener organisatorischer und für viele potenzielle TeilnehmerInnen auch finanzieller Hürden erfolgreich verlief und auf großes Interesse stieß. Zugleich wurde deutlich, dass die Organisations- und Arbeitsformen der ESA keine systematische Mitarbeit der *Sektion als Sektion* erlauben, es sei denn wir würden einem Research Network beitreten oder eines initiieren wollen – eine Perspektive, die der Arbeit des Rats nicht entspricht.

Vor diesem Hintergrund werden Mechthild Bereswill und Michael Meuser zunächst recherchieren, in welchen europäischen Ländern es gegenwärtig Sektionen/Arbeitsgruppen/ Networks zu Gender Studies in der Soziologie gibt, mit dem Ziel langfristig eine erste Konferenz zum Austausch auf europäischer Ebene zu initiieren (denkbar ist auch eine Jahrestagung). Die Recherche soll bis zur übernächsten Sitzung des Rats erfolgen.

5. Lehrbuchreihe der Sektion

Die Lehrbuchreihe der Sektion soll in eine zweite, erweiterte Auflage gehen. Für weitere Treffen der Autorinnengruppen stehen wieder Fahrtkosten zur Verfügung - pro Buch können die Fahrtkosten für zwei Treffen erstattet werden.

6. Rundbrief

Der nächste Rundbrief soll am 10.2.2006 versandt werden. Wie bereits unter Pkt. 3 angemerkt, wird er die Aufrufe für den Soziologietag enthalten. Zudem wird zur Kandidatur für den nächsten Rat aufgerufen; die Wahl wird in Kassel durchgeführt.

Der nächste Rundbrief soll im Juli/August erscheinen und enthält das Programm für Kassel und die Einladung zur MV und Wahl.

7. Sonstiges

- Der Kontostand beträgt 5300 Euro und damit sind alle Kosten bis ans Jahresende gedeckt.
- Die gemeinsame Tagung mit der Sektion Industriesoziologie wird mit großer Resonanz angenommen.
- Die nächste Ratssitzung findet am 5.4.2006 in Hannover statt.

8. Buchreihe und die Publikation der Jahrestagung

Buchreihe

Brigitte Aulenbacher informierte über die Verkaufszahlen und über den derzeitigen Stand der geplanten Publikationen. Parallel zum Band 20 zur Jahrestagung 2005 erscheinen im Juni 2006 der Eliteband von R. Dackweiler (Hg.) (Band 19); im Herbst 2006 der Tagungsband von K. Jurczyk und M. Oechsle (Band 21); im ersten Halbjahr 2007 der 22. Band zum Stand der Männlichkeitsforschung herausgegeben von M. Bereswill, M. Meuser und S. Scholz. Damit sind alle Publikationen für die derzeitige Amtszeit des Rates geplant. Die weitere Planung wird in der nächsten Sitzung diskutiert.

Publikation Jahrestagung

Fast alle Beiträge liegen vor, einige wenige werden in den nächsten Tagen erwartet. Das Manuskript des Buches muss Ende März beim Verlag Westfälisches Dampfboot vorliegen, das Buch erscheint voraussichtlich im Frühsommer 2006.

Call for papers

**für die Plenarveranstaltung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung
auf dem 33. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
vom 9. bis 13. Oktober 2006 in Kassel**

Naturalisierung von Geschlecht

Die Geschlechterdifferenz ist ein prominenter Ort, an dem sich die Frage nach dem Verhältnis von Biologischem und Kulturellem immer wieder neu aufdrängt, aber gerade deshalb auch produktiv stellen lässt. Prozesse der Naturalisierung von Geschlechterdifferenzen und daraus resultierende Folgen für die „Ordnung der Geschlechter“ beschäftigen die Soziologie seit Simone de Beauvoir mit dem Ausspruch, man komme nicht als Frau zur Welt, die Fundamente des bürgerlichen Denkens erschütterte. Sozialhistorisch orientierte Studien der sich konstituierenden bürgerlichen Gesellschaft wie auch detaillierte Analysen philosophischer und medizinischer Debatten zu Beginn der Moderne machen die kulturellen und sozialen Herstellungsprozesse einer als natürlich ausgewiesenen Zweigeschlechtlichkeit transparent und entlarven die Vorstellung einer natürlich bedingten Geschlechterdifferenz als Erfindung der modernen Wissenschaften. In den Blick genommen werden die kulturellen und sozialgeschichtlichen Zusammenhänge, die den Körper zur Naturtatsache bzw. unhinterfragbaren biologischen Konstante erklären, aus der dann psychologische und soziale Geschlechterdifferenzen abgeleitet werden können.

An diese und weitere, insbesondere aus ethnomethodologischen Studien stammende Erkenntnisse knüpfen gegenwärtige Konzepte der sozialen Konstruktion von Geschlecht an – davon ausgehend, dass es keine naturhaft vorgeschriebene Zweigeschlechtlichkeit gäbe, sondern nur verschiedene kulturelle Konstruktionen von Geschlecht – und rücken institutionalisierte Reproduktionsweisen der Zweigeschlechtlichkeit ins Zentrum der Analyse. Ein Erkenntnisfortschritt wird darin gesehen, dass nicht nur das sozial hervorgebrachte Geschlecht (gender), sondern auch das biologisch bestimmte Geschlecht (sex) als Effekt sozialer Praxis gilt. Dieser soziologisch als gesichert angenommene Wissenstand wird derzeit neu mit neurobiologischen und evolutionspsychologischen Forschungen konfrontiert, die Geschlechterdifferenzen wieder in Körperfeldern verorten (bspw. wenn von unterschiedlichen Hirnaktivitäten auf geschlechtsspezifisch unterschiedliche Fähigkeiten geschlossen wird). Überkommen geglaubte und neue biologistische Deutungsmuster gewinnen an Boden und scheinen problemlos anschlussfähig an Alltagswahrnehmungen zu sein.

Vor diesem Hintergrund sollen in der Plenarveranstaltung soziologische Erkenntnisse zu Naturalisierungsprozeduren von Geschlecht evaluiert, verglichen und in ihren theoretischen Implikationen diskutiert werden.

- Was haben Konzepte der sozialen Konstruktion von Geschlecht den überkommen geglaubten und neuen biologistischen Deutungsmustern entgegensetzen? Braucht es mehr und andere Analysen der Geschichtlichkeit von (biologischer) Geschlechtlichkeit? Hat die Kategorie Gender mit ihrer Fokussierung des Sozialen, die die „Natur“ in ihre Grenzen verweisen sollte, mit dazu beigetragen, biologistischen Deutungsmustern den Weg zu ebnen?

Da in Naturalisierungsprozeduren nicht nur das biologische Fundament von Geschlechterverhältnissen gelegt wird, sondern Frauen ohne Anspruch auf eigene Geschichte gezwungen werden, Natur zu repräsentieren, soll im Plenum auch die Frage verfolgt werden, wie die Kultur/Natur-Spaltung in ihrer Vergeschlechtlichung theoretisch und empirisch gefasst werden kann.

- Wird die enge symbolische Verknüpfung von Weiblichkeit und Natur sich auch weiterhin erfolgreich in gesellschaftliche Deutungsmuster einschreiben können? Wie verschaffen sich Figuren, die als naturnah konzipiert werden (z.B. Landschaft, Körper, Weiblichkeit, Raum) gegenseitig Plausibilität, z.B. indem sie als „materiell“ entworfen werden? Lässt sich die gegenwärtig in unterschiedlichen Formen zu beobachtende Bedeutungsaufwertung des männlichen Körpers als Ausdruck einer veränderten Position des Mannes in der Geschlechterordnung begreifen? Beginnt der enge Nexus von Weiblichkeit, Natur und Körperlichkeit aufzubrechen?

InteressentInnen senden bitte bis zum **14.04.2006** ein Abstract an:

buerkle@ifs.tu-darmstadt.de

bzw. postalisch an:

TU Darmstadt, Institut für Soziologie, M. Bürkle, Residenzschloss, 64283 Darmstadt

Call for papers

**für die Sektionsveranstaltung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung
auf dem 33. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
vom 9. bis 13. Oktober 2006 in Kassel**

Emotionale Verhältnisse – zur Relevanz der Emotionssoziologie für die Geschlechterforschung

Emotionen besetzen eine ambivalente und daher konzeptuell herausfordernde Position im Spannungsfeld zwischen *Natürlichkeit* und *Soziabilität*. Sie sind mit physiologischen Prozessen verbunden, die universell zu sein scheinen, entfalten sich aber oft hochgradig subjektiv bzw. kulturspezifisch. Sie können uns geradezu wie eine Naturgewalt überkommen, sind aber andererseits auch intentionaler Erzeugung und Steuerung zugänglich. Sie tragen sehr viel dazu bei, Individualität zu konstituieren und erfahrbar zu machen, haben aber gleichzeitig eine unhintergehbare soziale Dimension.

Zentrales Anliegen der Soziologie der Emotionen war und ist es denn auch, das Zusammenspiel von Emotionen, Physiologie und Kognition zu erhellen. Die erste Welle der Arbeiten war durch die Auseinandersetzung zwischen positivistischen und konstruktivistischen Ansätzen charakterisiert. Dann schien es eine Zeitlang so, als ob erstere auf dem Rückzug wären: Befunde zur Bedeutung geschlechtsspezifischer Sozialisation, sozialer und kultureller Normen für die Empfindung von Emotionen sowie zur historischen Variabilität der Interpretation, Akzeptanz und Bewertung spezifischer Emotionen ließen die Relevanz physiologischer Komponenten in den Hintergrund treten. In den aktuellen Diskussionen melden sich allerdings auch AutorInnen zu Wort, die unter Verweis auf hirneurologische oder soziobiologische Argumente Emotionen wieder primär als biologische Phänomene verstanden wissen wollen.

Die (meta-)theoretischen Auseinandersetzungen um die *Natur* der Emotionen haben viele Berührungspunkte mit den Diskussionen innerhalb der Frauen- und Geschlechterforschung über das gender-Konzept: Ist das körperliche Geschlecht die biologische Basis von gender, setzt es der sozialen Überformung an spezifischen Punkten spürbare Widerstände entgegen, oder ist die Vorstellung von biologischen Geschlechterunterschieden selbst ein Teil bzw. eine Auswirkung des sozialen Geschlechts? Neben dieser eher analogen Betrachtung theoretisch-konzeptioneller Überlegungen zu Emotionen und Geschlecht sind zudem auch Querverweise zu

vermerken. So wird Emotionalität in den für das moderne Denken spezifischen dualistischen Setzungen mit Weiblichkeit assoziiert, und beides wird in Naturnähe verwiesen. Thematisiert die Soziologie der Emotionen solche Denkformen? Hat sie gar Strategien für den Umgang mit derartigen Dualismen entwickelt, die auch für die Geschlechterforschung relevant sind?

Vor diesem Hintergrund scheint es an der Zeit, den aktuellen Forschungsstand in der Soziologie der Emotionen auf seine Implikationen für die Frauen- und Geschlechterforschung hin zu befragen. Unser Interesse gilt dabei sowohl empirischen Befunden, z.B. zum geschlechtsspezifischen Umgang mit Emotionen, wie auch theoretischen Ansätzen. Was kann man anhand des Gegenstands „Emotionen“ über das Zusammenspiel von Natur und Kultur sowie über die Naturalisierung von Geschlecht lernen? Wie können bzw. sollten die aktuellen Befunde der Hirnforschung und Genetik in der soziologischen Theoriebildung aufgenommen werden? Reicht es aus, sie, wie klassisch schon von Max Weber vorgeschlagen, als Rahmen- bzw. Randbedingungen genuin soziologischer Erklärungen zu setzen, oder müssen sie einem Prozess der Dekonstruktion unterzogen werden? Wo könnte ein derartiges Unterfangen ansetzen, und wie könnte man dabei vorgehen?

InteressentInnen senden bitte bis zum **24.03.2006** ein Abstract an:

buerkle@ifs.tu-darmstadt.de

bzw. postalisch an

TU Darmstadt, Institut für Soziologie, M. Bürkle, Residenzschloss, 64283 Darmstadt

Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft

Forschung im Dialog

28./29. April 2006 im Landesinstitut Sozialforschungsstelle Dortmund

Programm

Freitag, 28.04.06

11:30 - 12:00 Uhr

Anreise

12:00 – 12:30 Uhr

Begrüßung und Einführung

12:30 – 13:30 Uhr

Dialog I:

Dienstleistungen: Interaktive Arbeit, Wissensarbeit und Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen

Statement 1: Martin Baethge	Statement 2: Hildegard Maria Nickel
(Titel folgt noch)	„Tertiarisierung, (Markt-)Individualisierung, soziale Polarisierung - neue Konfliktlagen im Geschlechterverhältnis?“
Moderation: Heike Jacobsen	

13:30 – 13:45 Uhr

Pause

13:45 – 15:15 Uhr **Client first. Geschlechterhierarchische Konturen der Projektarbeit in Unternehmensberatungen**

Hedwig Rudolph

Doing Gender in der interaktiven Arbeit – ein handlungstheoretischer Vorschlag zur Verbindung von Geschlechter- und Arbeitssoziologie

Wolfgang Dunkel, Margit Wehrich

Moderation: Hartmut Hirsch-Kreinsen

15:15 – 15:45 Uhr

Kaffeepause

15:45 – 16:30 Uhr

**Der Staat auf dem Weg zum „Dienstleistungsunternehmen“?
New Public Management geschlechtsspezifisch analysiert**

Birgit Riegraf

Moderation: Reinhild Schäfer

Pause

Gemeinsame Tagung der Sektionen

Frauen- und Geschlechterforschung und Arbeits- und Industriesoziologie in der DGS

Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft

Programm

16:45 – 17:45 Uhr

Dialog II:

Arbeiten in der globalen Ökonomie und in den Verhältnissen von 'Gender, Race and Class'

Statement 1: Ilse Lenz	Statement 2: Boy Lühje
„Die Globalisierung der Arbeit und die Rekonfigurationen von Geschlecht, Klasse, Kultur“	„'Desorganisierter Despotismus'. Globale Produktion, Arbeitsmigration und geschlechtliche Diskriminierung in China“
Moderation: Susanne Völker	

17:45 – 18:00 Uhr

Pause

18:00 – 19:30 Uhr

Telephone call centres and gender: Reiteration of established patterns or „undoing gender“?

Karen Shire, Hyunji Kwon, Ursula Holtgrewe

„Ich“ und „Wir“, „Arbeit“ und „Welt“: wie sich Marginalisierte Frauen jenseits von kapitalistisch funktionaler Arbeit erleben, erinnern, erzählen, erträumen

Brigitte Schulze

Moderation: Sylka Scholz

9:30 Uhr

Samstag, 29.04.06

Beginn

9:30 – 10:30 Uhr

Dialog III:

Karrieren, Lebensentwürfe und Arbeitsbiographien im Wandel der Arbeits- und Geschlechterarrangements

Statement 1: G. Günter Voß	Statement 2: N.N.
„Subjektivierung der Arbeit und Subjektivierung von Arbeitskraft. Die Zukunft der Beruflichkeit von Arbeitskraft als ein Beispiel“	N.N.
Moderation: Maria Funder	

10:30 – 10:45 Uhr

Pause

10:45 – 12:15 Uhr

Verdichtung, Flexibilisierung und Selbstvermarktung. Fremd- und Selbstzwänge in hochqualifizierten, prekären Beschäftigungsfeldern

Stefanie Ernst

Gemeinsame Tagung der Sektionen

Frauen- und Geschlechterforschung und Arbeits- und Industriesoziologie in der DGS

Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft

Programm

10:45 – 12:15 Uhr	Krise der Arbeit, Krise der Sinnstiftung – Ein kulturtheoretisch-strukturaler Zugang zur Geschlechter- und Arbeitsforschung Ute Luise Fischer Moderation: Markus Pohlmann
12:15 – 13:15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13:15 – 14:00 Uhr	Wandel betrieblicher Geschlechterverhältnisse durch Vermarktlichung und Subjektivierung von Arbeit – riskante Chancen und geschlechterpolitische Gestaltung Michael Frey, Almut Kirschbaum Moderation: Sylka Scholz
14:00 – 14:15 Uhr	Pause
14:15 – 15:45 Uhr	Podium „Zukunft der Arbeitsgesellschaft“

Regina Becker-Schmidt	Klaus Dörre
Statik und Dynamik in Formen geschlechtlicher Arbeitsteilung	Der Blick nach unten – Prekarisierung der Arbeitsgesellschaft?
Monika Goldmann	Ingrid Kurz-Scherf
Ambivalenzen von Gleichstellungspolitik angesichts der Vervielfältigung von Arbeits- und Lebensformen	Soziabile (Lohn)Arbeit? – oder: wider die Scheu vor dem Normativen
Dieter Sauer	
„Entgrenzte Arbeit – Gefährdete Reproduktion“. Genderfragen in der Arbeitsforschung	Moderation: Brigitte Aulenbacher

Ca. 16:00 Uhr

Ende der Tagung

Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft

Organisatorisches

Anmeldung bitte bis zum 07. April 2006
siehe beigefügtes Anmeldeformular

Kostenbeitrag: Euro 30,-
Für Studierende und Arbeitslose: Euro 15,-
(bei Tagungsbeginn zu entrichten)

Unterkunft

Ringhotel Drees & Hotel Consul, Hohe Str. 107, 44139 Dortmund,
Tel.: 0231/12 99 0,
EZ 57,- Euro, ohne Frühstück, 67,- Euro, mit Frühstück (20 Zimmer reserviert)
EZ 76,- Euro, mit Frühstück (10 Zimmer reserviert)

NH Dortmund, Königswall 1, 44137 Dortmund
Tel.: 0231/90 550, direkt am Bahnhof,
EZ 89,- Euro, mit Frühstück (10 Zimmer reserviert)

Hotel Ibis Dortmund City, Märkische Str. 73, 44141 Dortmund
Tel.: 0231-18 57 70
EZ 61,- Euro, mit Frühstück (10 Zimmer reserviert)

Bitte reservieren Sie direkt im Hotel unter dem Stichwort „**Sozialforschungsstelle**“.
Die Option auf die reservierten Hotelzimmer besteht bis zum 07. April 2006.

Weitere Informationen unter:

www.dortmund-tourismus.de

Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft

Veranstaltungsort

Landesinstitut Sozialforschungsstelle
Evinger Platz 17, 44339 Dortmund



Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Hauptbahnhof Dortmund mit der Stadtbahn U 41 (Richtung Brambauer / Brechten) bis zur Haltestelle Minister Stein fahren. In Fahrtrichtung der Stadtbahn rechts liegt das Zentrum Minister Stein (ZMS).

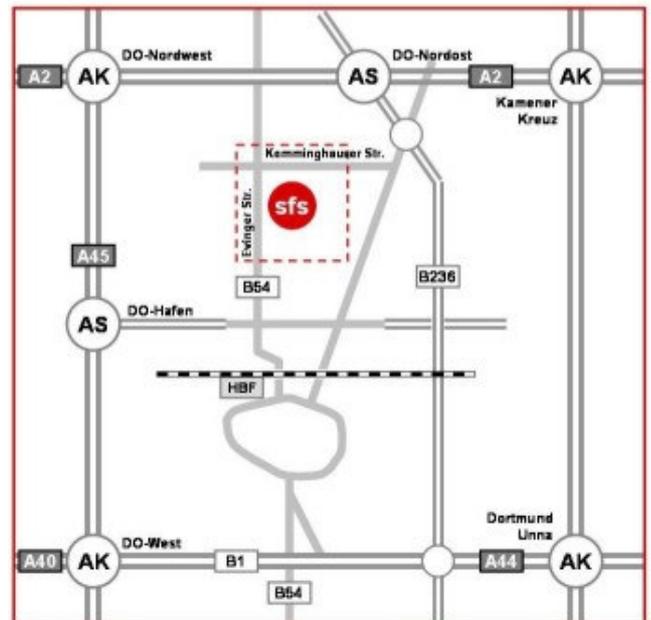
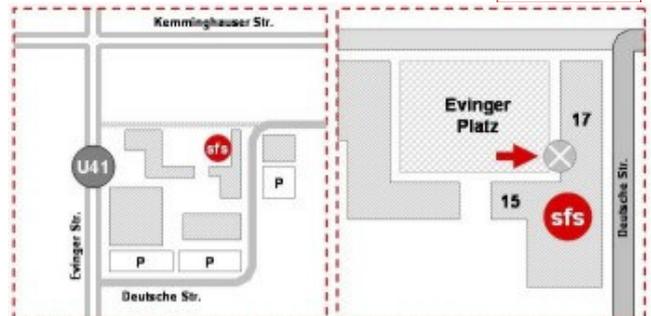
Anreise mit dem Auto

A2: Abfahrt 13 (Kreuz Dortmund Nord-Ost), Richtung Derne/Schwerte (B236),
1. Abfahrt Richtung Dortmund-Eving, nächste Ampelkreuzung rechts abbiegen (Kemminghauser Str.), nach 2,7 km links abbiegen (Evinger Str./B 54), nach 1,1 km Ampelkreuzung links abbiegen (Deutsche Straße), nach 500 m links befindet sich der Evinger Platz.

B1: Von der Bundesstraße 1 (Verlängerung A40 bzw. A44) bis zum Kreuz B1/B236 Richtung Lünen,

3. Abfahrt Richtung Dortmund-Eving (weiter siehe oben).

A45: Abfahrt Dortmund Hafen, bis Kreuzung Münsterstraße (B54) links abbiegen, Richtung Eving, nach ca. drei Kilometern abbiegen in die Deutsche Straße



Anreise mit dem Flugzeug

Flughafen Dortmund

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Taxi direkt zur sfs. Mit dem Auto über die B1, Richtung Bochum, B 236 Richtung Lünen bis Abfahrt Dortmund Eving (weiter siehe oben)

Flughafen Düsseldorf

Direkte Zugverbindungen zum Dortmunder Hauptbahnhof. Mit dem Auto über die A 52 und A 40 Richtung Essen / Bochum / Dortmund bis kreuz Dortmund West, weiter A45 Richtung Oberhausen bis Abfahrt Dortmund Hafen (weiter siehe oben)

**Arbeit und Geschlecht
im Umbruch der modernen Gesellschaft
Forschung im Dialog**

Anmeldung

Anmeldung bitte bis zum 31. März 2006 per Email oder Fax an:

Landesinstitut Sozialforschungsstelle

Evinger Platz 17

44339 Dortmund

Frau Birgit Ziese

Ziese@sfs-dortmund.de

Fax: 0231/85 96 100

Name:

Vorname:

Institution:

Straße:

PLZ, Ort:

Tel.:

Email:

Bericht vom Workshop

„Achsen der Differenz – Soziale Ungleichheit und Medien“

Am 7. und 8. Oktober 2005 fand in Frankfurt am Main ein Workshop zum Thema „Achsen der Differenz - Soziale Ungleichheit und Medien“ statt, der von der Fachgruppe Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht in der DGPK und der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS in Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien der Universität Frankfurt veranstaltet wurde. Der Workshop ging der Frage nach, wie soziale, kulturelle und ethnische Diversität in den Medien thematisiert und bearbeitet wird, und ob bzw. wie diese Formen der Repräsentation in alltagsweltliche Wissensrepertoires übernommen werden und handlungsleitende Kraft entfalten. Ein erster thematischer Schwerpunkt hinterfragte mediale Darstellungsstrategien ethnischer Identitäten. Dabei gab vor allem die Frage, ob man das im US-amerikanischen Kontext entwickelte Konzept von „Whiteness“ auch in anderen Kontexten gewinnbringend einsetzen könne, Anlass zu intensiver Diskussion. Ein zweiter Themenblock analysierte mediale Präsentationen von „Weiblichkeit“ und die darin implizierte Geschlechterpolitik. Die Podiumsdiskussion, die den ersten Tag abschloss, widmete sich der Karriere des Begriffs „Unterschichtenfernsehen“. Hier standen neben Fragen der Begriffsgenese und -verbreitung vor allem die sozialen Implikationen seiner Verwendung im Mittelpunkt des Interesses. Auf welche sozialstrukturelle Verschiebungen reagiert er, und welche befördert er möglicherweise? Am zweiten Tag konzentrierte sich der Workshop auf „Minderheiten“ in den Medien. Diskutiert wurde u.a., wie Minderheiten in den Medien dargestellt werden, wie es um ethnische Diversität auf Seiten der Medienschaffenden bestellt ist, und ob sich mediale Darstellungen ethnischer Identität finden lassen, denen es gelingt, ethnische Klischees eher subversiv zu unterlaufen als sie zu reproduzieren. In der Abschlussdiskussion wurde deutlich, dass sich die mit diesem Workshop angestrebte interdisziplinäre Annäherung an die eben skizzierten Problemfelder als sehr fruchtbar erwiesen hat und fortgesetzt werden sollte.

**Kongress Re-Visionen der Zukunft: Perspektiven der Geschlechterforschung /
Re-Visioning the Future: Perspectives in Gender Studies**

4. - 6. Mai 2006, Braunschweig

Im Blickfeld dieses internationalen Kongresses stehen Re-Visionen im doppelten Sinne: Zum Ersten geht es um Revisionen als kritische Bestandsaufnahme des von den Gender Studies in vielen Disziplinen bisher Geleisteten. Zum Zweiten zielt der Kongress auf eine Neuausrichtung der Geschlechterforschung und eine Neukonzeption oder Re-Aktivierung von Visionen. Diese beiden Re-Visionen werden im internationalen und interdisziplinären Dialog stattfinden. Sie haben die Neuverortung von Gender Studies sowie die Konkretisierung von Forschungsdesideraten im interdisziplinären Gespräch zum Ziel. Es soll gefragt werden, welches Potenzial die Geschlechterforschung für die Gestaltung unserer Zukunft besitzt: Welche Visionen verfolgen wir heute, wenn wir Geschlechterforschung in Wissenschaft und Gesellschaft einbringen? Müssen wissenschaftliche Konzepte und Analyseperspektiven reformuliert werden, damit aus ihnen neue Impulse für politisches und soziales Handeln entstehen können? Zudem greift der Kongress die Frage auf: Wie sollen Gender Studies in Die Wissens- und Hochschullandschaft der Zukunft eingebunden werden? Plenar- und Sektionsvorlesungen aus den Sozial-, Geistes-, Kultur- und Kunstwissenschaften sowie aus Medizin, Natur- und Technikwissenschaften werden folgende vier Themenschwerpunkte fokussieren:

- Thema / Sektion 1: Technologie(n) des Wissens. Re-Visionen des lebenden Körpers
- Thema / Sektion 2: Gender, Class, Ethnicity: Ungleichheiten im gesellschaftlichen Transformationsprozess
- Thema / Sektion 3: Visionen und Visibilität – Sozial- und Medienwissenschaften im Dialog
- Thema / Sektion 4: Wissenschaftskultur, Profession und Geschlecht

Eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema »Gender und die Hochschule der Zukunft«, eine Posterpräsentation sowie künstlerische Beiträge werden das wissenschaftliche Programm ergänzen.

Plenarvorträge sind zugesagt von: Victoria Grace (Christchurch, NZ), Gudrun-Axeli-Knapp (Hannover, D), Anne Phoenix (Open University, UK), Judith Halberstam (Los Angeles, CA, USA), Joan Acker (Eugene, OR, USA), Cornelia Klinger (Wien, A).

Veranstalter des Kongresses sind das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies und das Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) in Oldenburg in Kooperation mit dem Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIF) in Hildesheim, dem Studien- und Forschungsschwerpunkt Gender Studies der Universität Hannover, dem Studienfach Geschlechterforschung der Universität Göttingen sowie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH).

Der Kongress wird gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und der Stiftung Niedersachsen.

Veranstaltungsort ist die Technische Universität Braunschweig, Pockelsstr. 11.

Informationen unter:

<http://www.re-visioning-gender.de>

**Internationaler Kongress
„Re-Visionen der Zukunft: Perspektiven der Geschlechterforschung“**

Call for Posters

Vom 4.-6. Mai 2006 findet an der TU Braunschweig der internationale Kongress „**Re-Visionen der Zukunft: Perspektiven der Geschlechterforschung**“ statt. Er wird gemeinsam veranstaltet vom Braunschweiger Zentrum für Gender Studies, dem Studienfach Geschlechterforschung der Universität Göttingen, dem Studien- und Forschungsschwerpunkt Gender Studies der Universität Hannover, der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), dem Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIF) der HAWK FH Hildesheim/Holzminden/Göttingen und der Stiftung Universität Hildesheim sowie dem Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Ziel des Kongresses ist eine „Re-Vision“ im Sinne einer Neuausrichtung der Geschlechterforschung auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme bisher geleisteter Arbeiten. Vorgenommen wird also eine grundlegende fachübergreifende „(Re-)Vision“ von zentralen Ergebnissen und Forschungsansätzen aus der internationalen Geschlechterforschung, ihre kritische Betrachtung im internationalen Dialog sowie die Konkretisierung von Forschungsdesideraten. Der Kongress wird Beiträge aus den Sozial-, Geistes-, Kultur- und Kunstwissenschaften sowie aus Medizin, Natur- und Technikwissenschaften beinhalten und folgende Themenschwerpunkte fokussieren:

1. Technologie(n) des Wissens. Re-Visionen des lebenden Körpers
2. Gender, Class, Ethnicity: Ungleichheiten im gesellschaftlichen Transformationsprozess
3. Visionen und Visibilität – Sozial- und Medienwissenschaften im Dialog
4. Wissenschaftskultur, Profession und Geschlecht.

Nähere Informationen siehe <http://www.re-visioning-gender.de>.

Im Rahmen des Kongresses ist eine Posterpräsentation vorgesehen, die am Abend des 4. Mai eröffnet wird. Während der Eröffnung sollten alle Aussteller/innen für Fragen zu ihrem Projekt anwesend sein. Die Poster bilden einen integralen Bestandteil des internationalen Kongresses und werden während des gesamten Kongresses ausgestellt bleiben.

Zur Posterpräsentation sind Wissenschaftler/innen, insbesondere Nachwuchswissenschaftler/innen aus Niedersachsen, aufgerufen, ihre wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich Gender Studies (z.B. laufende Qualifikations- und/oder Forschungsprojekte; Evaluations- oder Lehrprojekte; kürzlich abgeschlossene Projekte) einem breiten Publikum vorzustellen. Ein engerer Bezug zu den vier Themenschwerpunkten ist erwünscht, aber nicht notwendig.

Das Poster soll im Format von A1/A0 gestaltet und in englischer oder deutscher Sprache verfasst sein.

InteressentInnen werden gebeten, ein Abstract (maximal 3000 Zeichen inkl. Leerzeichen) einzureichen, das Ziele, Inhalte und gegebenenfalls die institutionelle Anbindung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit darstellt.

Die Deadline für die Abgabe des Abstracts ist der **28. Februar 2006**. Eine Zusage seitens der Kongressorganisation folgt zügig im Anschluss an die Einreichungsfrist.

Bitte schicken Sie das Abstract an:

Anschrift:
Annette Vieth (Kongresskoordination)
Braunschweiger Zentrum für Gender Studies
Pockelsstr. 11
38106 Braunschweig

Kontakt:
Tel. +49(0)531-391-4581
Fax +49(0)531-391-8171
E-Mail vieth@tu-braunschweig.de

Bericht vom 12. Gender-Workshop „Geschlechterforschung zu Japan“ (17. - 18. November 2005 im Adam-Stegerwald-Haus Königswinter)

Gender-Space: Überwindung von Räumlichkeiten und Begrenzungen

Von Phoebe Holdgrün und Julia Schmitz

Nach einer zweijährigen Pause fand dieses Jahr wieder der Gender-Workshop „Geschlechterforschung zu Japan“ im Rahmen der VSJF-Jahrestagung statt, der von Prof. Dr. Ilse Lenz (Universität Bochum) und Prof. Dr. Michiko Mae (Universität Düsseldorf) gemeinsam mit Phoebe Holdgrün (Universität Düsseldorf) und Julia Schmitz (Universität Düsseldorf) organisiert wurde. Zu dem Thema „Gender-Space: Überwindung von Räumlichkeiten und Begrenzungen“ präsentierten sieben Vortragende aus Kultur- und Sozialwissenschaften ihre aktuellen Projekte.

Eine wichtige Grundlage für die Thematik des Workshops wurde von Ruth Becker (Universität Dortmund) in ihrem einführenden Vortrag „Emanzipative Aspekte der Rauman eignung/Raumproduktion – ein Überblick“ gelegt. Ihr Ausgangspunkt war die auf neueren sozialwissenschaftlichen Ansätzen wie z.B. von Martina Löw und Gabriele Sturm basierende These, dass Raum nicht als statischer Behälter angesehen wird, sondern sich ständig durch soziales Handeln neu konstituiert und somit ein dynamischer Prozess ist. Die zentrale Frage in dem Vortrag war dabei, inwieweit ein Raum angeeignet werden kann. Je nach kultureller Interpretation kann eine geschlechterspezifische Aufteilung von Raum als emanzipativer Schritt verstanden werden.

Ingrid Getreuer-Kargl (Universität Wien) beschäftigte sich anschließend in ihrem Vortrag „Der Alltagsraum Küche – Überlegungen zur Architektur des Geschlechterverhältnisses in Japan“ mit Platzierungsprozessen von Menschen bzw. Körpern im Raum anhand des konkreten Beispiels der Küche. Da der Raum der Küche sowohl mit verschiedenen Bräuchen, Ideologien und Vorstellungen als auch geschlechtsspezifisch mit der Rolle der Frau verbunden ist, muss die Emanzipation der Frau mit der Veränderung der Küche einhergehen. Die Kernfragen dieses Projekts sollen lauten: Wie wird der Raum als Küche konstituiert? Wer eignet ihn sich an? In welchem Zusammenhang steht die Küche zur Veränderung der Geschlechterverhältnisse? Diese Fragen lassen sich insbesondere in dem Spannungsfeld von Produktion – Reproduktion bzw. Öffentlichkeit – Privatheit ansiedeln.

In ihrem Vortrag „Andere Bedingungen, neue Bedürfnisse: Wohn(-raum)wünsche fürs Alter in Japan“ diskutierte Anemone Platz (Universität Aarhus/Dänemark) die zentrale Frage, wie die kommende japanische Senioren-Generation ihren zukünftigen Wohnraum sieht. Diese Thematik lässt sich in die Diskussion um die alternde Gesellschaft Japans eingliedern. Kritisch wurde festgestellt, dass die kommende ältere Generation nicht in die Planung von (Senioren-) Wohnräumen einbezogen wird, obwohl sie die zukünftigen Nutzer stellt, und dass institutionalisierte Einrichtungen der individuellen Gestaltung des Wohnraumes nicht ausreichend entgegen kommen. Anemone Platz hat diese Debatte durch vier anhand von Interviews erarbeiteter Fallbeispiele veranschaulicht.

Am zweiten Tag des Workshops hielt zunächst Barbara Geilhorn (Universität Trier) einen Vortrag zum Thema „Vom privaten *zashiki* auf die Nô-Bühne – Frauen erweitern ihre Spielräume im Nô der Meiji- und Taishô-Zeit“. Barbara Geilhorn thematisierte darin die paradoxe Entwicklung, dass man Frauen seit der zweiten Hälfte der Meiji-Zeit zwar ermutigte, Nô als Amateurrinnen im privaten Bereich auszuüben - sie wurden damit zu „Vermittlerinnen der japanischen Kultur“ im Haus stilisiert -, während andererseits professionelle Nô-Schauspielerinnen nach wie vor abgelehnt wurden bzw. Pionierinnen auf öffentlichen Nô-Bühnen mit großen Behinderungen und Nichtanerkennung zu kämpfen hatten. Eine Erweiterung des Spielraums in die Öffentlichkeit war (und ist) weiterhin problematisch.

Ruth Kersting (Universität Trier) befasste sich in ihrem Vortrag „Nach Moskau oder durch Sibirien: Sehnsuchtsorte, Grenzen und Räume in Yoko Tawadas Erzählung "Wo Europa anfängt" (1991)“ aus einer germanistisch-literaturwissenschaftlichen Perspektive heraus mit der interkulturellen Literatur Tawada Yokos. In der Erzählung „Wo Europa anfängt“ ist die Reise der Protagonistin mit der transsibirischen Eisenbahn eine Metapher für eine nomadische Künstlerexistenz zwischen zwei Kulturen. Die Thematik des Raumes wird durch die Schwellensituation aufgegriffen, in der sich die Ich-Erzählerin befindet. Dabei ist nicht die Reise an sich der zentrale Aspekt der Erzählung, sondern vielmehr der soziale Initiationsritus, im Zuge dessen die Ich-Erzählerin durch eine räumlich-kulturelle Grenzüberschreitung und durch das Spiel mit Norm und Normalität eine interkulturelle Verfasstheit erlangt.

Die zweite Vortragsrunde am Freitagmorgen eröffnete Nadja Kischka-Wellhäußer (Ryûkoku-Universität Kyôto) mit einem Vortrag zum Titel „Geschlechterverhältnisse im sozialen Raum Universität“. Sie referierte unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse an Universitäten zu den neuesten Entwicklungen in Japan seit dem Inkrafttreten des Partizipationsgesetzes (*Danjo kyôdô sankaku shakai kihonhō*) 1999. Es zeigte sich, dass im Gegensatz zum „*Equal Employment Opportunity Law*“ von 1986 das Partizipationsgesetz eher unbekannt ist. Nadja Kischka-Wellhäußer erläuterte sodann Gegenpositionen, die sich in den so genannten „*gender backlash*“ einordnen lassen. Seit Mai 2005 prägt der Ausdruck „*gender-free-bashing*“ die kritische Debatte um das Gesetz und seine Inhalte. Diese Strömung verurteilt Begriffe wie „*gender-free*“ als Wegbereiter für die Zerstörung der japanischen Kultur, den Zerfall der Familie und die Zermürbung der Geschlechterdifferenzen. Schließlich ging Nadja Kischka-Wellhäußer am Fallbeispiel der Ryûkoku-Universität noch auf die Situation von Frauen an den japanischen Universitäten ein. Hier stellte sich heraus, dass insgesamt zwar mehr Frauen als zuvor im sozialen Raum Universität tätig sind, sie aber nach wie vor in untergeordneten Positionen beschäftigt sind.

Der letzte Beitrag im diesjährigen Gender-Workshop erweiterte die Perspektive nach Südostasien. Claudia Derichs (Universität Duisburg-Essen) setzte sich mit dem Thema „Strategien zur Grenzüberwindung und Raumgewinnung in Transitionsstaaten. Länderauswahl: Indonesien, Malaysia“ auseinander. Beide Länder zeichnen sich durch Liberalisierungstendenzen Ende der 1990er Jahre sowie durch zunehmende fundamentalistisch-islamistische Restriktionen in der neuesten Zeit aus. Im Mittelpunkt der empirischen Untersuchung standen die Aktivitäten und Erfolge der

Frauenbewegungen Malaysias und Indonesiens ab 1998. Beide Frauenbewegungen gewannen durch die Reformbewegungen an Bedeutung. Die Liberalisierung und Demokratisierung in den genannten Ländern wird jedoch begleitet von einer zunehmenden fundamentalistischen Islamisierung. Damit könnten die Räume, die sich Frauen gerade erst erschlossen haben, durch einen *backlash* von fundamentalistisch-islamistischen Kreisen wieder von neuem eingegrenzt werden.

Da die VSJF-Tagung 2006 voraussichtlich unter dem Thema „Science matters“ steht, wurde vorgeschlagen, den nächsten Workshop anknüpfend daran in den Bereich „Wissenschaft und Gender“ einzuordnen. Im Frühjahr 2006 wird ein entsprechender Call for Papers für den kommenden Workshop erstellt und versandt werden. Berichte und aktuelle Informationen zum Workshop können auch auf der Homepage des Fachs „Modernes Japan“, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, unter www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/oasien/oasien/japan/ abgerufen werden.

Neuerscheinungen

Brigitte Aulenbacher (2005)

Rationalisierung und Geschlecht in soziologischen Gegenwartsanalysen

Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, ISBN 3-531-14531-2

Christina von Braun/Inge Stephan (Hrsg.) (2005)

Gender@Wissen

Ein Handbuch der Gender-Theorien

Böhlau: UTB, ISBN 3-8252-2584-4

Brigitte Brück (2005)

Frauen und Rechtsradikalismus in Europa

Eine Studie zu Frauen in Führungspositionen rechtsradikaler Parteien in Deutschland, Frankreich und Italien

Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, ISBN 3-8100-3857-1

Birgit Bütow (2005)

Mädchen in Cliques

Sozialräumliche Konstruktionsprozesse von Geschlecht in der weiblichen Adoleszenz

Weinheim/München: Juventa Verlag, ISBN 3-7799-1374-7

Waltraud Ernst (Hrsg.) (2005)

Leben und Wirtschaften – Geschlechterkonstruktionen durch Arbeit

Münster: LIT Verlag, ISBN 3-8258-8706-5

Maria Funder/Steffen Dörhöfer/Christian Rauch (Hrsg.) (2005)

Jenseits der Geschlechterdifferenz?

Geschlechterverhältnisse in der Informations- und Wissensgesellschaft

München/Mering: Rainer Hampp Verlag, ISBN 3-87988-960-0

Mineke Bosch/Hanna Hacker (Hrsg.) (2005)

Whiteness. Schwerpunktheft von L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft, Jg. 16, 2005, Heft 2

Sabine Hark (2005)

Dissidente Partizipation

Eine Diskursgeschichte des Feminismus

Frankfurt: Suhrkamp, ISBN 3-518-29353-2

Brigitte Hasenjürgen/Christiane Rohleder (Hrsg.) (2005)

Geschlecht im sozialen Kontext

Perspektiven für die soziale Arbeit

Leverkusen Opladen: Verlag Barbara Budrich; ISBN 3-938094-81-8

Barbara Holland-Cunz (2005)

Die Regierung des Wissens

Wissenschaft, Politik und Geschlecht in der „Wissensgesellschaft“

Leverkusen Opladen: Verlag Barbara Budrich; ISBN 3-938094-51-6

Vera King, Karin Flaake (2005)

Männliche Adoleszenz

Sozialisation und Bildungsprozesse zwischen Kindheit und Erwachsensein
Frankfurt/New York: Campus Verlag, ISBN 3-593-37842-

Almut Kirschbaum/Dorothee Noeres/Karin Flaake/Heike Fleßner (2005)

Promotionsförderung und Geschlecht

Zur Bedeutung geschlechtsspezifisch wirkender Auswahlprozesse bei der Förderung von
Promotionen an niedersächsischen Hochschulen
BIS Verlag, ISBN 3-8142-0941-9

Martina Löw/Bettina Mathes (Hrsg.) (2005)

Schlüsselwerke der Geschlechterforschung

Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, ISBN 3-531-13886-3

Karin Lohr/Hildegard Maria Nickel (Hrsg.) (2005)

Subjektivierung von Arbeit – Riskante Chancen

Forum Frauenforschung Band 18
Münster: Westfälisches Dampfboot, ISBN 3-89691-218-6

Helga Ostendorf (2005)

Steuerung des Geschlechterverhältnisses durch eine politische Institution

Die Mädchenpolitik der Berufsberatung
Barbara Budrich Verlag, ISBN 3-938094-37-0

Lotte Rose/Ulrike Schmauch (Hrsg.) (2005)

Jungen – die neuen Verlierer?

Auf den Spuren eines öffentlichen Stimmungswechsels
Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag, ISBN 3-89741-183-0

Michaela Schier (2005)

Münchner Modefrauen

Eine arbeitsgeographische Studie über biographische Erwerbsentscheidungen in der
Bekleidungsbranche
München: Rainer Hampp Verlag, ISBN 3-87988-940-6

Ulrike Siegel (2005)

Wie leicht hätte es anders kommen können

Bauerntöchter erzählen ihre Geschichte
Landwirtschaftsverlag, ISBN 3-7843-3348-6

Monika Simmel-Joachim/Reinhild Schäfer (2005)

Frauenstudien zur Sozialen Arbeit

Wie genderbezogenes Wissen in die berufliche Praxis Eingang finden kann
Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag, ISBN 3-89741-184-9

Heike Solga/Christine Wimbauer (Hrsg.) (2005)

Wenn zwei das Gleiche tun...

Ideal und Realität sozialer (Un-)Gleichheit in Dual Career Couples
Leverkusen Opladen: Verlag Barbara Budrich, ISBN 3-938094-06-0

Hak Ve Cinsiyet (2005)

Geschlecht und Recht

8. Argumente zum deutsch-türkischen Dialog – Türk-Alman diyaloguna katkılar
Körper-Stiftung, ISBN 3-89684-057-6

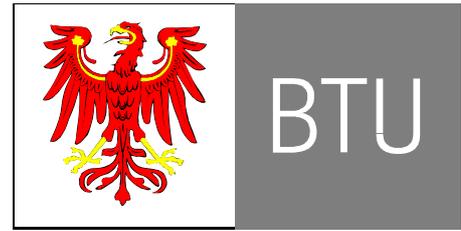
Diverses

www.frauenpolitik-jetzt.de

Eine Initiative von Claudia Neusuess und Kolleginnen

www.feministeconomics.org/

Die Zeitschrift „Feminist Economist“ sucht Beiträge – auch in Deutsch



Ausschreibung

An der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus ist für das fachübergreifende Studium ab sofort die Stelle einer/eines

wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiters
befristet vorerst für 1 Jahr; Teilzeit 50 v.H.; Verg.-Gr. IIa/2 BAT-O
(ggf. Verlängerung um 1 weiteres Jahr)
Kennziffer: 08/06

zu besetzen.

Aufgabengebiet: wissenschaftliche Dienstleistungen in der Koordination und Lehrplangestaltung des fachübergreifenden Studiums an der BTU Cottbus. Für das fachübergreifende Studium existiert eine Richtlinie.

Voraussetzungen: qualifizierter Abschluß eines soziologischen / sozialwissenschaftlichen, ggffls. geisteswissenschaftlichen Universitätsstudiums, Berufserfahrung, Promotion erwünscht; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift.

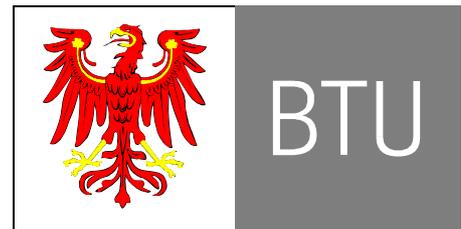
Die BTU Cottbus ist besonders um die Einstellung und Förderung von Wissenschaftlerinnen bemüht.

Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis **03.03.2006** an Frau Prof. Dr. Sabine Gensior, Lehrstuhl Wirtschafts- und Industriesoziologie, Institut für Arbeits- und Sozialwissenschaften, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, PF 101344, 03013 Cottbus.

Telefon: 0355 / 69 25 44

e-mail: sgensior@tu-cottbus.de



BTU Cottbus . Universitätsplatz 3-4 . 03044 Cottbus

Brandenburgische Technische Universität Cottbus

Ausschreibung

Am Lehrstuhl Wirtschafts- und Industriesoziologie der BTU Cottbus ist ab sofort die folgende Stelle zu besetzen:

1 wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in
Verg.-Gruppe II a BAT / BAT-O, befristet, entsprechend HRG

Voraussetzungen: qualifizierter Abschluß eines soziologischen Universitätsstudiums, Berufserfahrung, Promotion erwünscht.

Aufgabengebiet: wissenschaftliche Dienstleistungen in Lehre und Forschung insbesondere im Bereich Wirtschafts-, Industrie- und Beschäftigungssoziologie.

Gute Kenntnisse der Methoden empirischer Sozialforschung sowie Fremdsprachenkenntnisse (Englisch u.a.) werden vorausgesetzt. Lehre und Forschung erfolgen sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache.

Die BTU Cottbus ist insbesondere um die Einstellung und Förderung von Wissenschaftlerinnen bemüht. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **24.03.2006** an Frau Prof. Dr. Sabine Gensior, Lehrstuhl Wirtschafts- und Industriesoziologie, Fakultät 3, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, PF 101344, 03013 Cottbus.
Telefon: 0355 / 69 25 44
e-mail: sgensior@tu-cottbus.de

Hochschulöffentliche Stellenausschreibung

An der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der **Universität Potsdam** ist an der Professur für Frauenforschung/Soziologie der Geschlechterverhältnisse möglichst **zum 01.04.2006** die Stelle einer/eines

wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiters (Vergütungsgruppe: IIa BAT-O)

für einen Zeitraum von zunächst 12 Monaten zu besetzen.

Aufgabengebiete:

- Durchführung von Lehrveranstaltungen (4 SWS) auf dem Gebiet *Soziologie der Geschlechterverhältnisse* im Magister-Studiengang Soziologie,
- aktive Beteiligung an der Einführung von BA/MA Soziologie,
- aktive Beteiligung an den universitätsübergreifenden Aktivitäten der Professur,
- Qualifizierungsbereitschaft (Promotion/Habilitation) auf dem Gebiet *Soziologie der Geschlechterverhältnisse*.

Anforderungen:

- Der/die Bewerber/in sollte über ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Soziologie) verfügen,
- sollte Lehr- und Forschungserfahrungen auf dem Gebiet der sozialwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung mitbringen sowie
- Lehre im Bereich qualitativer Methoden anbieten.

Bewerbungen von Schwerbehinderten werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Die Ausschreibung steht unter Haushaltsvorbehalt.

Bewerbungen, einschließlich der üblichen Dokumente, sind **bis zum 13.03.2006**, möglichst per E-Mail, an folgende Adresse zu richten:

schaefer@uni-potsdam.de

oder postalisch an:

**Universität Potsdam
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Professur für Frauenforschung
Prof. Dr. I. Dölling
Postfach 90 03 27
14439 Potsdam.**

Zur schnelleren Bearbeitung wird gebeten, auf Bewerbungs- oder andere Mappen zu verzichten. Nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens werden die Bewerbungsunterlagen datenschutzgerecht vernichtet.

Potsdam, 14.02.2006

AbsenderIn: (bitte deutlich schreiben)

Verlag Westfälisches Dampfboot
Hafenweg 26a

D-48155 Münster

Tel.: 0251/39 00 480

Fax: 0251/39 00 48 50

E-Mail: info@dampfboot-verlag.de

BESTELLUNG

Hiermit bestelle ich die nachfolgend gekennzeichneten Bücher aus der Reihe **Forum Frauenforschung** der Sektion Frauen und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften:

O **Gesamtpaket / 3 Bücher für 13,50€**

- FF 10 *Martina Ritter (Hg.): Bits und Bytes vom Apfel der Erkenntnis.* Frauen – Technik – Männer. Münster 1999
- FF 11 *Christine Eifler/ Ruth Seifert (Hg.): Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis.* Münster 1999
- FF 12 *Ilse Lenz/ Ursula Müller/ Hildegard Maria Nickel/ Birgit Riegraf (Hg.): Geschlecht – Arbeit – Zukunft.* Münster 2000

Nr.	Titel	Betrag €
FF10	<i>Martina Ritter (Hg.): Bits und Bytes vom Apfel der Erkenntnis.</i> Frauen – Technik – Männer. Münster 1999	14,35€
FF11	<i>Christine Eifler/ Ruth Seifert (Hg.): Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis.</i> Münster 1999	14,35€
FF12	<i>Ilse Lenz/ Ursula Müller/ Hildegard Maria Nickel/ Birgit Riegraf (Hg.): Geschlecht – Arbeit – Zukunft.</i> Münster 2000	14,35€
FF13	<i>Gudrun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.): Soziale Verortung der Geschlechter.</i> Gesellschaftstheorie und feministische Kritik. Zweite Auflage, Münster 2002	16,10€
FF14	<i>Ursula Hornung/ Sedef Gümen/ Sabine Weilandt (Hg.): Zwischen Emanzipationsvisionen und Gesellschaftskritik: (Re)Konstruktionen Der Geschlechterordnung in Frauenforschung – Frauenbewegung – Frauenpolitik.</i> Münster 2001	14,35€
FF15	<i>Claudia Gather/Birgit Geissler/Maria S. Rerrich (Hg.) Weltmarkt Privathaushalt.</i> Bezahlte Haushaltsarbeit im globalen Wandel Münster 2002	14,35€
FF16	<i>Gudrun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.): Achsen der Differenz.</i> Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II, Münster 2003	17,36€
FF17	<i>Regina-Maria Dackweiler/ Ursula Hornung (Hg.): Frauen – macht - geld.</i> Münster 2003	17,36€
FF 18	<i>Karin Lohr/Hildegard Maria Nickel (Hg.): Subjektivierung von Arbeit – Riskante Chancen,</i> Münster 2005	17,36€ NEU!

Bitte schicken Sie die Bücher an die o.g. Adresse.

Datum

Unterschrift



REGISTEREINTRAG
Formular bitte in Druckschrift ausfüllen

- Neueintritt
- Änderung

Beitragsregulierung:

- Überweisung
- Einzugsermächtigung
- Dauerauftrag

Titel / Vorname / Name

Privatadresse: Straße, PLZ, Ort

Arbeitsplatz

Dienstadresse: Straße, PLZ, Ort

Telefon (dienstl.)

Telefon (privat)

e-mail

- Mitglied in der DGS
- Mitglied in anderen Sektionen

Arbeitsschwerpunkte: _____

Datum

Unterschrift

Sektion
Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Zurück an:
 Prof. Dr. Martina Löw, TU Darmstadt, Institut für Soziologie, Residenzschloss, 64283 Darmstadt

EINZUGSERMÄCHTIGUNG
 Formular bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Name, Titel: _____

Vorname: _____

Privatanschrift

Straße: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Bankverbindung: _____

Konto-Nr: _____

BLZ: _____

Hiermit ermächtige ich die

Sektion Frauenforschung in der DGS
 M. Löw
 Berliner Volksbank
 Konto-Nr. 5743383003
 BLZ 100 900 00

widerruflich meinen Jahresbeitrag in Höhe von

- 50 € Professorinnen / Spitzenverdienerinnen
- 35 € Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen
- 15 € Studentinnen / Erwerbslose

bei Fälligkeit zu Lasten meines o.g. Kontos per Lastschrift einzuziehen. Wenn das angegebene Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen sind bei Lastschriften ausgeschlossen.

Ort, Datum

Unterschrift des Mitgliedes / des zur Unterschrift Berechtigten